Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 35

Artikel: Aus der guten alten Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-466731

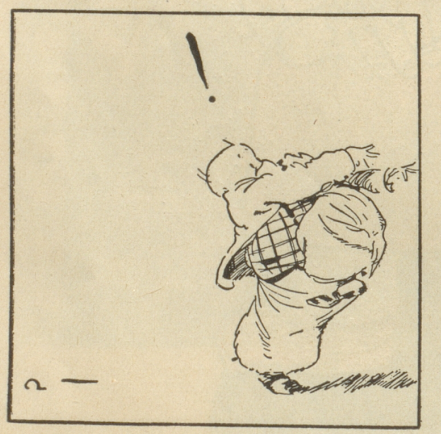
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



J. Millar Watt

Das Sommerkleid

In einem Drittklasswagen der Nebenbahn Dorlikon-Muckerswil setzte sich eine junge Dame mir schräg gegenüber, die hatte ein so entzückend luftiges Kleid an, dass es in meiner Jugendzeit auf jeden Fall Aufsehen erregt hätte. Auch der Schaffner schmunzelte, als er kam, die Billette zu kontrollieren. Dann sagte er zuvorkommend: «Fräulein, in der zweite Klass isch nieme, falls Sie sich no fertig ahziche wettit. E. H.

Großbetrieb

«Ist die Firma gross, in der du angestellt bist?»

«Das kann man wohl sagen! Es dauert nämlich vierzehn Tage, bis ein Witz vom Lehrling zum Chef gelangt.» Wichs

Bettel

«I bitte um-e-ne Unterstützig.»

«Erst vorgester sind Sie da gsi und hei Chäs und Brot übercho.»

«Das stimmt scho. I mache Sie aber ufmerksam, dass i jetz nüm Amateur bi und also o Gäld näh darf.» Kast

Ein- und Ausfälle

Rund um die Welt.

«Sie können einen Taxi in New-York mieten», prahlt ein Amerikaner, «und drei Stunden später sind Sie noch immer in New-York.»

Wir haben in Zürich auch solche Chauffeure!

Definition.

Die längste Distanz zwischen zwei gegebenen Punkten ist eine Taxi-Fahrstrecke.

Oh, diese Statistiker!

Ein italienischer Statistiker rechnete aus, dass auf der ganzen Welt jede Minute 200,000 Zündhölzer angezündet werden.

Ob wohl die abgebrochenen und Blindgänger auch eingerechnet sind?

Zeitverschwendung.

Man sagt mir, dass ein Passagier 10 Millionen Jahre leben kann, bis er auf der Eisenbahn ums Leben kommt . . .

Ich behaupte: Solang hält es gar keiner aus! Kabela

Splitter

Geben können ist seliger, als annehmen müssen.

Man soll nicht zu viel sündigen, um der Sünden nicht überdrüssig zu werden.

Der Weise erkennt seine eigenen Schwächen; der Kluge die der andern.

Es ist wichtiger, mit 40 Jahren die Bauchwelle zu können, als mit 20 den Riesen.

Nach getaner Untat ist leicht bereuen.

Liebe macht den Mann beredt, die Frau geduldig — im Zuhören.

Ob ein Aphorismus gut ist, hängt von der Güte der Gedanken ab, die der Leser sich dazu denkt. Tschopp

Aus der guten alten Zeit

Lieber Nebelspalter!

Ich habe da in einem alten Büchlein gestöbert, und dabei nachstehendes gefunden:

Der wilde Raubritter.

Der wilde Raubritter Herr Dagobert
Riss rasch aus der Scheide sein grausiges Schwert.
Er knirscht mit den Zähnen und stampft mit dem Fuss,
Er weiss nicht wohin er es stossen muss.
Doch fasst er sich plötzlich und stösst es zum Glück,
Vor lauter Wut in die Scheide zurück.

(F. J. Stritt.)

Die Finkin.

Im Busch singt ein Distelfink
gar fröhlich, froh und fein.
Der Vogel war so jung und flink
voll Unschuld noch und rein.
Da kam ne Finkin eines Tags,
und zwitscherte: Bibi!
Der Fink der dacht: Wohlan, ich wag's!
Verdorben war das Vieh!

(Cornel Mark.)

Rasch tritt die Eh' den Menschen an,
es ist ihm keine Frist gegeben;
sie reisst in mitten aus dem Wahn
und zwingt ihn zum Familienleben.

(strolch)

Gueti Plättli
locken
ins
Hotel Bahnhof
ST. GALLEN
gegenüber Hauptbahnhof.